

Wien, den 1. August 2005

Erste Bank: Halbjahr bestätigt Erfolgskurs - Gewinnsteigerung um mehr als 40 %

Highlights in Zahlen¹:

- **Zinsüberschuss** stieg von EUR 1.318,5 Mio auf **EUR 1.386,5 Mio** (+5,2 %)
- **Provisionsüberschuss** erhöhte sich von EUR 563,6 Mio auf **EUR 617,0 Mio** (+9,5 %)
- **Betriebserträge** stiegen von EUR 2.003,5 Mio auf **EUR 2.135,6 Mio** (+6,6 %)
- **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich von EUR 1.293,1 Mio auf **EUR 1.323,1 Mio** (+2,3 %)
- **Betriebsergebnis** verbesserte sich von EUR 710,4 Mio auf **EUR 812,5 Mio** (+14,4 %)
- **Überschuss vor Steuern** stieg von EUR 504,3 Mio auf **EUR 593,2 Mio** (+17,6 %)
- **Konzernüberschuss nach Steuern/Fremdanteilen** erhöhte sich von EUR 238,3 Mio auf **EUR 335,7 Mio** (+40,9 %)
- **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich von 63,5 % im Gesamtjahr 2004 auf nunmehr **62,0 %**
- **Eigenkapitalverzinsung** stieg von 17,0 % im Gesamtjahr 2004 auf nunmehr **18,7 %**
- **Bilanzsumme** weitete sich von EUR 139,8 Mrd zum Jahresende 2004 auf nunmehr **EUR 152,7 Mrd** (+9,2 %) aus
- **Gewinn je Aktie** stieg zum Halbjahr von EUR 1,00 auf **EUR 1,40**
- **Kernkapitalquote** lag per 30.6.2005 **bei 6,5 %** (gegenüber 6,7 % zum Jahresende 2004)

„Das erste Halbjahr reiht sich nahtlos in unsere Serie der sehr erfreulichen Ergebniszahlen ein“, meinte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, anlässlich der Präsentation der Bilanzzahlen zum Halbjahr 2005, die er als „in fast allen Bereichen äußerst zufriedenstellend“ bezeichnet. Drei Punkte hob er dabei besonders hervor: „Wir haben im zweiten Quartal nicht nur das beste Ergebnis unserer Unternehmensgeschichte erwirtschaftet, sondern zum Halbjahr neben einer anhaltend starken Ergebnissteigerung in Zentraleuropa auch im Filialgeschäft in Österreich sehr gute Ergebnisse erreicht und gezeigt, dass wir unsere Hausaufgaben ernst genommen haben“, so Treichl weiter. Angesichts der Halbjahreszahlen bekräftigt Treichl den Ausblick für das laufende Jahr und die Ziele für 2006. „Das anhaltend starke Wachstum in Zentral- und Osteuropa bestätigt unsere Strategie, weitere Zukäufe in der Region zu prüfen“.

¹ Ab 1. Jänner 2005 müssen die vom IASB neu überarbeiteten Standards IAS 32 (Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung) sowie IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) verbindlich angewandt werden. Die Auswirkungen betreffen vor allem die Darstellung des Wertpapiergeschäfts und die Kreditbewertung. Gemäß den Übergangsbestimmungen muss eine Adaptierung der Vorjahreswerte durchgeführt werden. Die angeführten Veränderungsdaten beziehen sich auf diese adaptierten Vergleichswerte. Details zur IAS-Umstellung wurden in einer Aussendung am 3. Mai 2005 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank zu finden ist (http://www.sparkasse.at/erstebank/gruppe/content/0_1260817_00.html).

I.Ergebnisentwicklung im Detail

in EUR Mio	01.01.-30.06.05	01.01.-30.06.04 adaptiert	Vdg. in %
Zinsüberschuss	1.386,5	1.318,5	5,2
Kreditvorsorgen	-209,9	-196,8	6,7
Provisionsüberschuss	617,0	563,6	9,5
Handelsergebnis	105,2	108,3	-2,9
Verwaltungsaufwand	-1.323,1	-1.293,1	2,3
Versicherungsgeschäft	26,9	13,1	>100,0
Sonst. betriebl. Erfolg	-9,4	-9,3	-1,1
Überschuss vor Steuern	593,2	504,3	17,6
Konzernüberschuss	335,7	238,3	40,9

Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres konnte der **Zinsüberschuss** um 5,2 Prozent von EUR 1.318,5 Mio auf EUR 1.386,5 Mio erhöht werden. Unter anderem ist dies auf die starke Ausweitung des Geschäftsvolumens bei Retailkunden in der Česká spořitelna im zweiten Quartal zurückzuführen.

Trotz des sinkenden Zinsumfeldes vor allem in Zentraleuropa konnte die Zinsspanne im 1. Halbjahr 2005 – unverändert zum 1. Quartal 2005 – bei 2,12 Prozent gehalten werden. Der leichte Rückgang gegenüber dem Wert für das Gesamtjahr 2004 (2,21 Prozent) erklärt sich in erster Linie durch die zusätzlich angefallenen Refinanzierungskosten für die im Jänner 2005 erworbenen restlichen 19,99 Prozent an der Slovenská sporiteľňa und die erwähnte allgemeine Zinsentwicklung.

Bei rund 1,6 Prozent stabilisierte sich die Zinsspanne im Inlandsgeschäft, in Zentraleuropa lag diese mit 3,2 bis über 5 Prozent weiterhin deutlich höher als in Österreich.

Unverändert erfreulich entwickelte sich der **Provisionsüberschuss**, der von EUR 563,6 Mio um 9,5 Prozent auf EUR 617,0 Mio anstieg. Dazu haben vor allem die überdurchschnittlichen Anstiege im Wertpapiergeschäft (+20,5 Prozent auf EUR 175,4 Mio) sowie im Provisionsertrag aus dem Verkauf von Versicherungsprodukten (+23,8 Prozent auf EUR 38,0 Mio) beigetragen.

Das **Handelsergebnis** konnte mit EUR 105,2 Mio de facto auf dem hohen Vorjahresniveau (EUR 108,3 Mio) gehalten werden. Der leichte Rückgang resultiert vor allem aus dem Devisen- und Valutengeschäft.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** im 1. Halbjahr spiegelt die deutlich höheren Bewertungsgewinne im Wertpapierportefeuille wider und konnte in Summe von EUR 13,1 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 26,9 Mio verdoppelt werden.

Insgesamt erhöhten sich damit die **Betriebserträge** im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von EUR 2.003,5 Mio um 6,6 Prozent auf nunmehr EUR 2.135,6 Mio.

Der **Verwaltungsaufwand** stieg hingegen nur moderat von EUR 1.293,1 Mio um 2,3 Prozent auf EUR 1.323,1 Mio. Dabei war in Österreich ein Rückgang um 1,0 Prozent zu verzeichnen, während sich in Zentraleuropa – vor allem bedingt durch höhere Mehrwertsteuersätze in der Tschechischen und Slowakischen Republik sowie die Währungsentwicklung – ein Anstieg um 8,9 Prozent ergab.

Verwaltungsaufwand Erste Bank-Gruppe

in EUR Mio	1.1. – 30.6.2005	1.1. – 30.6.2004 adaptiert	Veränd. in %
Personalaufwand	761,4	721,9	5,5
Sachaufwand	394,4	403,3	-2,2
Zwischensumme	1.155,8	1.125,2	2,7
AfA	167,3	167,9	-0,4
Gesamt	1.323,1	1.293,1	2,3

Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1.1. – 30.6.2005	1.1. – 30.6.2004 adaptiert	Veränd. in %
Personalaufwand	553,8	531,7	4,2
Sachaufwand	211,0	230,6	-8,5
Zwischensumme	764,8	762,3	0,3
AfA	86,1	97,3	-11,5
Gesamt	850,9	859,6	-1,0

Zentraleuropa

in EUR Mio	1.1. – 30.6.2005	1.1. – 30.6.2004 adaptiert	Veränd. in %
Personalaufwand	207,6	190,2	9,2
Sachaufwand	183,4	172,7	6,2
Zwischensumme	391,0	362,9	7,8
AfA	81,2	70,6	15,0
Gesamt	472,2	433,5	8,9

Der Personalaufwand betrug EUR 761,4 Mio. Das bedeutet gegenüber dem Vergleichswert von EUR 721,9 Mio eine Ausweitung um 5,5 Prozent. Der **Personalstand** der Erste Bank-Gruppe verringerte sich im 1. Halbjahr 2005 geringfügig um 0,3 Prozent auf 35.740 Mitarbeiter (Stand 30.6.05). Eine leichte Erhöhung war dabei im Inland sowie durch die Ausweitung der Filialnetze in Ungarn und Kroatien zu verzeichnen, in Tschechien und der Slowakei waren die Personalstände rückläufig.

Personalstand	30.6.2005	31.12.2004
Österreich	14.685	14.629
International	21.055	21.233
hievon Teilkonzern Česká spořitelna	11.507	11.639
hievon Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.837	5.083
hievon Teilkonzern Erste Bank Ungarn	2.480	2.435
hievon sonst. Tochtergesellschaften in CEE	2.231	2.076
Summe	35.740	35.862

Das anhaltende Kostenmanagement führte im **Sachaufwand** zu einem Rückgang um 2,2 Prozent von EUR 403,3 Mio auf EUR 394,4 Mio. Der Aufwand verringerte sich dabei in Österreich um 8,5 Prozent auf EUR 211,0 Mio, während – vor allem durch die erwähnte Mehrwertsteuererhöhung und den Währungskurssteigerungen – in Zentraleuropa ein Anstieg um 6,2 Prozent auf EUR 183,4 Mio zu verzeichnen war.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** lagen mit EUR 167,3 Mio auf Vorjahresniveau (EUR 167,9 Mio). Auch hier war in Österreich – vor allem auf Grund restriktiver IT-Investitionen – ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Das **Betriebsergebnis** für das 1. Halbjahr 2005 als Saldo von Betriebserträgen und Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich von EUR 710,4 Mio um 14,4 Prozent auf EUR 812,5 Mio.

Die **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich von 63,5 Prozent im Gesamtjahr 2004 auf nunmehr 62,0 Prozent im 1. Halbjahr 2005. „Seit unserem Börsegang 1997 konnten wir diese Kennziffer kontinuierlich senken. Dies macht uns zuversichtlich, dass wir bei der Kosten/Ertragsrelation im Jahr 2006 unter 61 Prozent zu liegen kommen werden.“

Der **Sonstige betriebliche Erfolg** veränderte sich mit EUR -9,4 Mio gegenüber dem Vorjahr (EUR -9,3 Mio) kaum. Die größten Positionen waren dabei die Beiträge zu den lokalen Einlagensicherungen bzw. die Bewertung und der Verkauf von Wertpapieren in der gesamten Gruppe.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** lagen im 1. Halbjahr mit EUR 209,9 Mio um 6,7 Prozent über dem Vorjahr (EUR 196,8 Mio). Dies erklärt sich einerseits mit dem starken Kreditwachstum in CEE und andererseits auch mit dem Wegfall von Auflösungen in der slowakischen und der kroatischen Tochterbank.

Der **Überschuss vor Steuern** erhöhte sich von EUR 504,3 Mio um 17,6 Prozent auf EUR 593,2 Mio.

Trotz des gestiegenen Überschusses vor Steuern reduzierte sich die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** geringfügig um 1,4 Prozent von EUR 141,5 Mio auf EUR 139,5 Mio. Neben den positiven Auswirkungen aus Steuersatzsenkungen (v.a. Österreich, Tschechische Republik) resultiert dies vor allem aus dem Wegfall der im 1. Quartal des Vorjahres vorgenommenen außertourlichen Abwertung des latenten Steueraktivums (EUR 20,0 Mio) auf Grund der Steuersatzsenkung in Österreich von 34 auf 25 Prozent ab 2005.

Der Rückgang (- 5,2 Prozent) bei den **Fremdanteilen am Periodenüberschuss** von EUR 124,5 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 118,0 Mio steht vor allem in Zusammenhang mit der Aufstockung des Anteils an der Slovenská sporiteľňa auf 100 % sowie dem Wegfall des vorjährigen Gewinns aus dem Verkauf des Sachversicherungsgeschäftes in der Tschechischen Republik.

„Dass wir den **Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremdanteilen von EUR 238,3 Mio im Vorjahr auf EUR 335,7 Mio um mehr als 40 Prozent steigern konnten, macht deutlich, welche Ertragskraft in der Erste Bank steckt. Die damit verbundene Steigerung der **Eigenkapitalverzinsung** (ROE) auf 18,7 Prozent (gegenüber 17,0 Prozent im Gesamtjahr 2004) zeigt unseren Aktionären, dass wir das Kapital ertragbringend einsetzen und unterstreicht die Richtigkeit unserer strategischen Ausrichtung“, so Andreas Treichl. So steigerten die Töchter in Zentraleuropa ihren Gewinn um fast 50 Prozent. Damit erhöhte sich ihr Anteil am Konzernüberschuss im ersten Halbjahr auf 67 Prozent. „Dabei darf man aber nicht die erfreuliche Steigerung in Österreich übersehen“, zeigt sich Treichl zufrieden.

Der **Gewinn je Aktie** für das 1. Halbjahr erhöhte sich von EUR 1,00 im Vorjahr auf nunmehr EUR 1,40.

II. Entwicklung im 2. Quartal 2005

Das **2. Quartal** 2005 ist mit einem **Konzernüberschuss** von EUR 175,4 Mio das bislang beste Quartal in der Geschichte der Erste Bank-Gruppe.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich von EUR 681,2 Mio im Vorquartal um 3,5 Prozent auf nunmehr EUR 705,3 Mio. Der leichte Rückgang (-1,7 %) beim **Provisionsüberschuss** von EUR 311,1 Mio auf EUR 305,9 Mio ändert nichts an der sehr positiven Beurteilung des Q2-Ergebnisses.

Beim **Handelsergebnis** konnte mit EUR 48,0 Mio der hohe Wert des 1. Quartals (EUR 57,2 Mio) erwartungsgemäß nicht erreicht werden.

Beim **Verwaltungsaufwand** war ein geringfügiger Anstieg von EUR 658,9 Mio um 0,8 Prozent auf EUR 664,2 Mio zu verzeichnen. Während Sachaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen leicht rückläufig waren, erhöhte sich der Personalaufwand von EUR 377,4 Mio um 1,7 Prozent auf EUR 384,0 Mio, was unter anderem auf Zusatzaufwendungen aus dem Mitarbeiterbeteiligungs- und Optionsprogramm 2005 zurückzuführen ist.

Das **Betriebsergebnis** lag damit mit EUR 416,3 Mio um 5,1 Prozent über dem Vorquartal (EUR 396,2 Mio).

Die **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich im Quartalsvergleich von 62,4 Prozent im 1. Quartal 2005 auf 61,5 Prozent im 2. Quartal.

Die **Kreditvorsorgen** lagen im 2. Quartal mit EUR 108,6 Mio um 7,2 Prozent über dem Vorquartal (EUR 101,3 Mio), wobei vor allem bei den Sparkassen des Haftungsverbundes ein höherer Bedarf gegeben war.

Der Saldo im **Sonstigen betrieblichen Erfolg** lag im Berichtsquartal bei EUR -7,4 Mio gegenüber EUR -2,0 Mio im Vorquartal, wobei sich die Veränderung vor allem aus Bewertungen und Realisaten bei Wertpapieren ergab.

Der **Überschuss vor Steuern** lag im 2. Quartal bei EUR 300,3 Mio und damit um 2,5 Prozent über dem Wert des 1. Quartals (EUR 292,9 Mio).

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** konnte sogar um 9,4 Prozent von EUR 160,3 Mio auf EUR 175,4 Mio gesteigert werden.

III. Ausblick:

Das Ziel, im Jahre 2005 einen Konzernüberschuss von zumindest EUR 660 Mio zu erwirtschaften, bleibt unverändert aufrecht, ebenso jenes, im Jahre 2006 einen Wert von EUR 750 Mio zu erreichen. Daraus ergibt sich für 2006 ein Zielwert für die Eigenkapitalverzinsung (cash) von mindestens 18 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation sollte 2006 bei maximal 61 Prozent liegen.

Aus dem im Juli 2005 erfolgten Kauf von 83,28 Prozent an der Novosadska banka in Serbien (Kaufpreis EUR 73,2 Mio) wird per Saldo für 2005 noch keine wesentliche Ergebnisauswirkung erwartet. Voraussichtlich per Anfang August wird die serbische Bank in den Konsolidierungskreis der Erste Bank einbezogen werden.

IV. Bilanzentwicklung

in EUR Mio	30.06.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränd. in %
Forderungen an Kreditinstitute	19.840	15.684	26,5
Forderungen an Kunden	77.227	72.843	6,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.859	-2.804	2,0
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	46.917	42.521	10,3
Übrige Aktiva	11.535	11.568	-0,3
Summe der Aktiva	152.660	139.812	9,2

in EUR Mio	30.06.2005	31.12.2004 adaptiert	Veränd. in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.582	28.551	24,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71.125	68.213	4,3
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	23.102	22.704	1,8
Kapital	7.077	6.665	6,2
Übrige Passiva	15.774	13.679	15,3
Summe der Passiva	152.660	139.812	9,2

Im 1. Halbjahr 2005 erhöhte sich die konsolidierte **Bilanzsumme** des Erste Bank-Konzerns von EUR 139,8 Mrd zum Jahresende 2004 um 9,2 Prozent auf EUR 152,7 Mrd.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen dabei um 6,0 Prozent von EUR 72,8 Mrd Ende 2004 auf nunmehr EUR 77,2 Mrd. Dabei sticht vor allem das starke Kreditwachstum in CEE hervor: Im Vergleich zum Jahresende 2004 stieg das Kreditvolumen durchschnittlich um 12,9 Prozent an. Bei der tschechischen Tochter lag der Anstieg gegenüber dem Jahresende 2004 bei 11,5 Prozent, bei der slowakischen Tochter bei knapp 19,4 Prozent, in Ungarn bei 7,4 Prozent und in Kroatien bei 22,7 Prozent.

Auf Grund der im 1. Halbjahr vorgenommenen Dotierungen hat sich der Stand der **Risikovorsorgen** um 2 Prozent auf EUR 2,9 Mrd erhöht, wobei die Zuführungen teilweise durch die Verwendung von Vorsorgen kompensiert wurden.

Das **Sonstige Umlaufvermögen** beinhaltet Wertpapiere des „Available for Sale-Portfolios“, dessen Bewertungsergebnis nunmehr entsprechend der Neufassung von IAS 39 verpflichtend bis zur Realisierung der Wertpapiere im Kapital gezeigt wird (kumuliertes Bewertungsergebnis per 30.6.2005 EUR 550 Mio gegenüber EUR 429 Mio zum Jahresende 2004), sowie die neue Kategorie „Fair Value-Portfolio“, deren Bewertungsergebnisse – wie die Realisate – über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt werden. Der Stand des „Fair Value-Portfolios“ beläuft sich per 30.6.2005 insgesamt auf EUR 4,0 Mrd, jener des „Available for Sale-Portfolios“ auf EUR 14,1 Mrd.

Insgesamt erhöhte sich die **Gesamtveranlagung** in den Positionen Handelsaktiva, sonstiges Umlaufvermögen und Finanzanlagen um 10,3 Prozent von EUR 42,5 Mrd auf EUR 46,9 Mrd. Überwiegend betrafen die Erhöhungen dabei festverzinsliche Wertpapiere, bei **Finanzanlagen** vor allem Kapitalanlagen der s Versicherung. Der stärkste prozentuelle Anstieg war bei **Handelsaktiva** zu verzeichnen, die sich von EUR 4,6 Mrd zum Jahresende 2004 um 26,2 Prozent auf EUR 5,8 Mrd erhöhten.

Eine überdurchschnittlich starke Ausweitung war aktiv- und passivseitig beim Zwischenbankgeschäft zu verzeichnen. Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich von EUR 15,7 Mrd um 26,5 Prozent auf EUR 19,8 Mrd, die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** von EUR 28,6 Mrd um 24,6 Prozent auf EUR 35,6 Mrd. Die Ausweitung betraf

ungefähr zu gleichen Teilen in- und ausländische Kreditinstitute. Im Jahresverlauf wird diese Position aber traditionell wieder zurückgefahren.

Passivseitig haben sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** von EUR 68,2 Mrd um 4,3 Prozent auf EUR 71,1 Mrd erhöht. Dabei reduzierten sich die Spareinlagen geringfügig um 0,6 Prozent von EUR 38,0 Mrd auf EUR 37,7 Mrd.

Die Verpflichtungen aus **Nachrangkapital** wurden um 7,9 Prozent von EUR 3,0 Mrd auf EUR 3,2 Mrd ausgeweitet, die sonstigen **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 0,8 Prozent von EUR 19,7 Mrd auf EUR 19,9 Mrd.

Die Gesamtposition **Kapital** hat sich im 1. Halbjahr um 6,2 Prozent von EUR 6,7 Mrd auf EUR 7,1 Mrd erhöht. Dies basiert überwiegend auf dem im 1. Halbjahr 2005 erwirtschafteten Ergebnis (abzüglich der im Mai erfolgten Dividendenzahlung der Erste Bank AG) sowie der im März erfolgten Begebung von EUR 0,2 Mrd hybriden Kapitals.

Im Ausmaß von insgesamt EUR 34,6 Mio (hievon EUR 3,4 Mio im Gezeichneten Kapital) trugen dabei die Kapitalerhöhungen im Zusammenhang mit Mitarbeiterbeteiligungs- und Optionsprogrammen bei.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 30. Juni 2005 rund EUR 7,3 Mrd. Da das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag bei rund EUR 5,9 Mrd lag, ergibt sich daraus eine Deckungsquote von rund 125 Prozent.

Das **Kernkapital** lag Ende Juni bei rund EUR 4,5 Mrd. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 6,5 Prozent (Jahresende 2004: 6,7 Prozent).

Die **Eigenmittelquote** gemäß BWG betrug per 30.6.2005 10,2 Prozent und lag damit weiterhin deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8 Prozent.

V.Segmentberichterstattung²

Segment Österreich

In Österreich konnte das Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 114,7 Mio auf EUR 122,7 Mio (+7,0 Prozent) gesteigert werden. Während die Risikovorsorgen und der Verwaltungsaufwand einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr zeigten, konnte sowohl im Provisionsgeschäft (+35,0 Mio oder +9,7 Prozent) als auch im Versicherungsgeschäft (+13,3 Mio) ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt werden. Diese positiven Entwicklungen wurden teilweise durch strukturell bedingte Rückgänge im Nettozinsenertrag (Segment Trading & Investment Banking) bzw. durch den Wegfall von Einmalerträgen (Segment Sparkassen) in der Vergleichsperiode kompensiert. Die Kosten/Ertragsrelation konnte von 66,9 Prozent auf 65,3 Prozent verbessert werden. Die Eigenkapitalverzinsung sank in diesem Segment durch die generell höhere Eigenkapitalzuordnung von 13,4 Prozent auf 12,7 Prozent.

Sparkassen:

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen zeigte einen Rückgang von EUR 9,8 Mio auf EUR 0,7 Mio. Dieser Rückgang erklärt sich in erster Linie mit der geänderten Verrechnungslogik von Bankhilfsdiensten im Vergleich zur Vorperiode und aus Einmalerträgen im Vorjahr. Sowohl die Kosten- als auch die Ertragspositionen zeigten gegenüber dem Vergleichszeitraum des

² Die Vergleiche gegenüber dem Halbjahr 2004 bzw. gegenüber dem Gesamtjahr 2004 beziehen sich ausschließlich auf die bereits erwähnten Restatements. Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Töchtern in Zentraleuropa beispielsweise werden in der Segmentierung anteilige Refinanzierungskosten gegen gerechnet.

Vorjahres nur geringfügige Veränderungen. Die Provisionen in den Kerngeschäftsfeldern entwickelten sich deutlich positiv. Der Rückgang im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist auf Einmalerträge durch Filialabgaben in der Vorperiode begründet. Die Kosten/Ertragsrelation verschlechterte sich leicht auf 70,6 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung sank auf 0,6 Prozent.

Retail und Wohnbau

Das Ergebnis dieses Segments hat sich von EUR 16,1 Mio im Halbjahr 2004 auf nunmehr EUR 47,4 Mio nahezu verdreifacht. Dieser Erfolg zeigt, dass die im Vorjahr ausgearbeiteten Maßnahmen zur Ergebnissteigerung erfolgreich umgesetzt worden sind. So konnte der Provisionsüberschuss - vorwiegend bedingt durch das ausgezeichnete WP-Geschäft im Filialbereich – massiv um 11,2 Prozent auf EUR 154,5 Mio verbessert werden. Gleichzeitig kam es zu einem Rückgang im Verwaltungsaufwand (EUR 6,7 Mio. oder –2,1 Prozent) aufgrund der im Vorjahr initiierten Kostensenkungsmaßnahmen. Auch Bewertungserfolge im Veranlagungsportfolio des Versicherungsgeschäfts trugen zu der sehr erfreulichen Entwicklung bei. Die Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist geprägt durch Einmaleffekte aus den dem Segment zugeordneten Beteiligungen. Das Betriebsergebnis stieg von EUR 89,9 Mio auf EUR 125,2 Mio (+39,3 Prozent). Die Kosten/Ertragsrelation wurde gegenüber dem Vorjahr von 78,1 Prozent auf 71,5 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung lag erstmals über 10 Prozent.

Großkunden

Das Betriebsergebnis des Segments Großkunden verzeichnete gegenüber dem Halbjahr 2004 einen Anstieg von EUR 63,1 Mio um 5,4 Prozent auf EUR 66,5 Mio. Während das Provisionsgeschäft durch zusätzliche Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen deutliche Zuwächse verzeichnen konnte (EUR 6,4 Mio oder + 22,1 Prozent), war der Sonstige betriebliche Erfolg, bedingt durch niedrigere Erträge aus der Bewertung titrierter Finanzierungen, gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres rückläufig. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 40,6 Mio um 4,9 Prozent auf EUR 42,6 Mio ausschließlich bedingt durch höhere Aufwendungen im Immobilienleasinggeschäft im Zuge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in den erweiterten Heimmarkt der EB Gruppe. Zusammen mit einem leichten Rückgang im Zinsergebnis sowie bei den Risikovorsorgen führte das vorliegende Ergebnis zu einem Überschuss nach Steuern und Fremdanteilen von EUR 24,2 Mio. Die Kosten/Ertragsrelation lag bei 39,0 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung betrug 9,7 Prozent.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet der Konzernüberschuss einen Rückgang von EUR 57,8 Mio um 12,9 Prozent auf EUR 50,4 Mio. Im Nettozinsertrag kam es zu einer Abflachung von EUR 52,1 Mio auf EUR 33,2 Mio. Diese Entwicklung beruht auf der allgemeinen Marktentwicklung und Kurssicherungseffekten. Sie wird durch die leicht positive Entwicklung im Sonstigen betrieblichen Erfolg aufgrund verbesserter Bewertungserfolge im sonstigen Umlaufvermögen nur marginal kompensiert. Der Anstieg im Provisionsgeschäft von EUR 27,8 Mio auf EUR 37,8 Mio ist zu einem überwiegenden Teil auf Provisionssteigerungen im Wertpapiergeschäft und bei strukturierten Produkten begründet. Der Verwaltungsaufwand zeigte ein gegenüber der Vergleichsperiode leicht verbessertes Bild. Die Kosten/Ertragsrelation verschlechterte sich von 37,0 Prozent auf 39,4 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von 46,9 Prozent auf 36,2 Prozent.

Segment Zentraleuropa:

Česká spořitelna

Das Konzernergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 94,0 Mio auf EUR 139,6 Mio oder 48,6 Prozent auf EUR 139,6 Mio massiv gesteigert werden.

Neben der Verbesserung des Nettozinsertrages (EUR 287,6 Mio nach EUR 244,7 Mio) aufgrund des starken Kreditwachstums im Massenkundengeschäft konnte auch der Provisionsertrag, speziell bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen und im Kartengeschäft, von einem bereits sehr hohen Niveau ausgehend, weiter deutlich gesteigert werden. Die deutliche Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg war geprägt durch Veräußerungserfolge von Beständen des

sonstigen Umlaufvermögens. Aufgrund der sehr erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um knapp 21,2 Prozent auf EUR 190,4 Mio, wobei die günstige Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+7 Prozent) entsprechend zu berücksichtigen ist. Die Kosten/Ertragsrelation konnte von 60,7 Prozent auf 58,4 Prozent gesenkt und die Eigenkapitalverzinsung von 41,4 Prozent auf 42,4 Prozent gesteigert werden.

Slovenská sporiteľňa

Das Konzernergebnis der Slovenská sporiteľňa stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 von EUR 29,0 Mio um 49,9 Prozent auf nunmehr 43,4 Mio. Im Nettozinsertrag konnte mit EUR 92,8 Mio der Wegfall von fixverzinsten Wertpapieren bzw. Zinsanpassungen bei variabel verzinsten Anleihen durch die Ausweitung des Kundengeschäftes nahezu ausgeglichen werden. Ebenso wird die günstige Devisenkursentwicklung (SKK/EUR +4,5 Prozent) aufgrund höherer Refinanzierungskosten (Aufstockung der Anteile an der SLSP auf 100 Prozent) kompensiert. Die Provisionen stiegen aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung im Zahlungsverkehr als auch im Finanzierungsbereich gegenüber dem Vergleichszeitraum von EUR 32,2 Mio um 27,5 Prozent auf EUR 41,1 Mio. Der Verwaltungsaufwand stieg – teilweise bedingt durch die erwähnte Devisenkursentwicklung - von EUR 77,3 Mio um EUR 6,6 Mio. auf insgesamt EUR 83,9 Mio. Die Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg beruhte auf Verkaufserlösen festverzinslicher Wertpapiere. Bedingt durch diese Entwicklungen stieg die Eigenkapitalverzinsung von 52,3 Prozent auf 52,4 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation von 58,6 Prozent auf 59,4 Prozent.

Erste Bank Ungarn

Das Ergebnis der Erste Bank Ungarn zeigte in allen Bereichen eine über den Erwartungen liegende Entwicklung. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 80,8 Mio um EUR 16,8 Mio oder 20,8 Prozent auf 97,6 Mio gesteigert werden, vorwiegend bedingt durch das stark steigende Ausleihungsgeschäft. Der Provisionsertrag profitierte in erster Linie von Erhöhungen im Zahlungsverkehr und beim Wertpapiergeschäft (insgesamt EUR 6,1 Mio oder 25,8 Prozent). Diese überdurchschnittlichen Zuwachsraten zusammen mit einem vergleichsweise moderaten Anstieg im Verwaltungsaufwand – vorwiegend bedingt durch den Ausbau des Filialnetzes- führten zu einer Verdoppelung im Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheitenanteilen von EUR 15,2 Mio auf EUR 31,1 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 24,6 Prozent auf 37,4 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich wesentlich von 73,3 Prozent auf 59,9 Prozent.

Erste Bank Kroatien

Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr von 22,2 Mio um 44,8 Prozent auf EUR 32,1 Mio gesteigert werden. Durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens stieg der Zinsertrag von EUR 39,3 Mio um 45,0 Prozent auf 57,1 Mio, die Provisionen - vor allem im Zahlungsverkehr - konnten von EUR 7,4 Mio um 35,0 Prozent auf EUR 10,0 Mio erhöht werden, der Rückgang im Handelsergebnis erklärt sich mit einmaligen Devisenbewertungserfolgen im Vorjahr. Der deutliche Zuwachs bei den Dotierungen zu den Risikovorsorgen gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf gesetzlich begründete Auflösungen von Vorsorgen im 1. Halbjahr 2004 zurückzuführen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 30,6 Mio um EUR 3,8 Mio oder 12,3 Prozent auf nunmehr EUR 34,3 Mio, vorwiegend bedingt durch den planmäßigen Ausbau des Filialnetzes. Weiters ist der Rückgang im Ergebnis nach Steuern und Minderheiten durch die Reduktion der Beteiligung der Erste Bank von 59,8 Prozent auf 51,0 Prozent und dem damit in Zusammenhang stehenden Anstieg bei den Minderheitenanteilen verbunden. Die Eigenkapitalrentabilität sank - bedingt durch eine Erhöhung des zugerechneten Eigenkapitals - auf 15,5 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich deutlich von 58,0 Prozent auf 51,7 Prozent.

Segment Internationales Geschäft

Das Internationale Geschäft bewegte sich weiterhin im Trend der Vorquartale auf konstant hohem Niveau. Die Verbesserung im Provisionsergebnis auf EUR 15,8 Mio beruht auf Geschäftsausweitung sowie einmaligen Sondererträgen im Bereich von Wertpapiertransaktionen.

Durch verbesserte sonstige betriebliche Erfolge (insbesondere durch rückläufige Bewertungsmaßnahmen von sonstigen Finanzanlagen) stieg das Vorsteuerergebnis von EUR 54,6 Mio um EUR 10,6 Mio (19,4 Prozent) auf nunmehr 65,2 Mio. Durch erhöhte Steueraufwendungen in der Filiale London wurde dieser Ergebniszuwachs größtenteils kompensiert. Insgesamt konnte das Ergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen von EUR 43,2 Mio. auf EUR 46,5 Mio. (+7,6 Prozent) gesteigert werden. Die Kosten/Ertragsrelation stieg von 17,9 Prozent auf 19,7 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung sank von 21,6 Prozent auf 19,4 Prozent.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf geringere Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen, belastend für den Verwaltungsaufwand sind unter anderem auch Aufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte.

Die Verschlechterung im Sonstigen betrieblichen Erfolg ist im Wesentlichen auf Bewertungsmaßnahmen bei sonstigen Beteiligungen und zusätzliche Aufwendungen außerhalb des Bankgeschäfts zurückzuführen.

Die massive Veränderung im Steueraufwand beruhte auf der einmaligen Steuerbelastung im Zuge der Abschreibung von Steuerforderungen im 1. Quartal 2004 aufgrund der Änderung der österreichischen Körperschaftsteuer (KÖST) von 34 Prozent auf 25 Prozent ab 1.1. 2005.

Rückfragen an:
Erste Bank, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0) 50100 DW 19849
Michael Mauritz, Tel. 0043 (0) 50100 DW 19603, e-mail: michael.mauritz@erstebank.at
Hana Cygonková; DW 11675, e-mail: hana.cygonkova@erstebank.at
Nicola Frimmel, DW 13705; e-mail: nicola.frimmel@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.erstebank.com/Presse> abrufen

VI. Konzernbilanz (IFRS)

in EUR Mio

Aktiva	30.06.05	31.12.04 adaptiert	+/- %	31.12.04 veröffentlicht
1. Barreserve	2.463	2.723	-9,5	2.723
2. Forderungen an Kreditinstitute	19.840	15.684	26,5	15.513
3. Forderungen an Kunden	77.227	72.843	6,0	72.722
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.859	-2.804	2,0	-2.749
5. Handelsaktiva	5.839	4.628	26,2	4.628
6. Sonstiges Umlaufvermögen	18.076	15.967	13,2	9.141
7. Finanzanlagen	23.002	21.926	4,9	28.867
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.851	1.823	1,5	1.823
9. Sachanlagen	1.688	1.723	-2,0	1.723
10. Sonstige Aktiva	5.533	5.299	4,4	5.291
Summe der Aktiva	152.660	139.812	9,2	139.682

Passiva	30.06.05	31.12.04 adaptiert	+/- %	31.12.04 veröffentlicht
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.582	28.551	24,6	28.551
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	71.125	68.213	4,3	68.213
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	19.871	19.710	0,8	19.887
4. Rückstellungen	8.076	7.500	7,7	7.328
5. Sonstige Passiva	7.698	6.179	24,6	6.179
6. Nachrangkapital	3.231	2.994	7,9	3.048
7. Kapital	7.077	6.665	6,2	6.476
<i>hievon Eigenanteile am Kapital</i>	<i>3.703</i>	<i>3.424</i>	<i>8,1</i>	<i>3.347</i>
<i>hievon Fremdanteile am Kapital</i>	<i>3.374</i>	<i>3.241</i>	<i>4,1</i>	<i>3.129</i>
Summe der Passiva	152.660	139.812	9,2	139.682

VII. Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in EUR Mio	1.1.-30.6.05	1.1.-30.6.04 adaptiert	+/- %	1.1.-30.6.04 veröffentlicht
I. Zinsüberschuss	1.386,5	1.318,5	5,2	1.317,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-209,9	-196,8	6,7	-196,8
Provisionsüberschuss	617,0	563,6	9,5	565,2
Handelsergebnis	105,2	108,3	-2,9	108,3
Verwaltungsaufwand	-1.323,1	-1.293,1	2,3	-1.291,5
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	26,9	13,1	>100,0	13,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-9,4	-9,3	-1,1	-14,5
II. Überschuss vor Steuern	593,2	504,3	17,6	501,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-139,5	-141,5	-1,4	-135,1
III. Periodenüberschuss	453,7	362,8	25,1	366,0
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-118,0	-124,5	-5,2	-125,8
IV. Konzernüberschuss	335,7	238,3	40,9	240,2

Bei der Berechnung von Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen gegenüber der Ermittlung aus den nicht gerundeten Berechnungsgrundlagen auftreten.

VIII. Segmentberichterstattung (Überblick) – Erste Bank-Gruppe

SUMME								
	Österreich		Zentraleuropa		Internationales Geschäft		Corporate Center	
in EUR Mio	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert
Zinsüberschuss	772,6	792,9	535,1	457,3	75,1	74,2	3,8	-5,9
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-168,3	-168,8	-31,9	-16,0	-9,9	-12,1	0,2	0,1
Provisionsüberschuss	395,2	360,2	225,4	189,1	15,8	10,9	-19,4	3,3
Handelsergebnis	57,4	62,8	45,8	47,9	-0,2	0,1	2,1	-2,5
Verwaltungsaufwand	-815,1	-819,4	-472,2	-433,6	-17,9	-15,3	-17,9	-24,9
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	23,1	9,7	3,8	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	0,5	19,6	7,4	-23,9	2,3	-3,2	-19,6	-1,8
Überschuss vor Steuern	265,3	257,1	313,4	224,2	65,2	54,6	-50,7	-31,6
abzgl. Steuern	-67,8	-68,0	-71,4	-50,9	-18,7	-11,4	18,4	-11,2
abzgl. Fremdanteile	-74,8	-74,4	-15,6	-22,3	0,0	0,0	-27,5	-27,8
Konzernüberschuss	122,7	114,7	226,4	151,0	46,5	43,2	-59,9	-70,7
Durchschn. risikogew. Aktiva	45.668,8	45.981,5	15.120,9	12.362,5	6.308,4	6.200,3	321,9	474,0
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	1.938,4	1.711,8	1.149,6	798,2	479,6	400,3	24,5	30,6
Kosten/Ertragsrelation	65,3%	66,9%	58,3%	62,1%	19,7%	17,9%	n.a.	n.a.
RoE auf Basis Konzernübers.	12,7%	13,4%	39,4%	37,8%	19,4%	21,6%	n.a.	n.a.
hievon Refinanzierungskosten	-32,4	-36,2	-32,2	-31,7	0,0	0,0	-10,4	-13,1

GESAMTSUMME		
	Erste Bank Gruppe	
In EUR Mio	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert
Zinsüberschuss	1.386,5	1.318,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-209,9	-196,8
Provisionsüberschuss	617,0	563,5
Handelsergebnis	105,2	108,3
Verwaltungsaufwand	-1.323,1	-1.293,1
Erfolg a. d. Versicherungsgeschäft	26,9	13,1
Sonst. betr. Erfolg	-9,4	-9,3
Überschuss vor Steuern	593,2	504,3
abzgl. Steuern	-139,5	-141,5
abzgl. Fremdanteile	-118,0	-124,5
Konzernüberschuss	335,7	238,3
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	67.420,0	65.018,4
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	3.592,0	2.940,9
Kosten/Ertragsrelation	62,0%	64,5%
RoE auf Basis Konzernüberschuss	18,7%	16,2%
hievon Refinanzierungskosten	-75,0	-81,0

IX. Segmentberichterstattung (Details) – Erste Bank-Gruppe

ÖSTERREICH								
	Sparkassen		Retail & Wohnbau		Großkunden		Trading und Investment Banking	
in EUR Mio	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert
Zinsüberschuss	409,1	409,6	257,3	257,0	73,0	74,2	33,2	52,1
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-86,8	-87,0	-52,6	-56,8	-28,9	-25,0	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	167,6	164,5	154,5	138,9	35,4	29,0	37,8	27,8
Handelsergebnis	7,8	8,9	5,0	5,6	0,7	0,5	43,9	47,8
Verwaltungsaufwand	-412,6	-410,2	-314,6	-321,3	-42,6	-40,6	-45,3	-47,3
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	23,1	9,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-4,4	14,3	5,3	-0,8	0,9	8,9	-1,4	-2,8
Überschuss vor Steuern	80,6	100,1	77,9	32,2	38,5	47,0	68,3	77,7
abzgl. Steuern	-21,6	-28,4	-18,8	-9,1	-9,4	-10,6	-17,9	-19,9
abzgl. Fremdanteile	-58,3	-61,9	-11,7	-7,1	-4,9	-5,4	0,0	0,0
Konzernüberschuss	0,7	9,8	47,4	16,1	24,2	31,0	50,4	57,8
Durchschn. risikogew. Aktiva	23.453,7	22.797,5	12.023,1	12.687,3	6.530,0	6.678,0	3.662,0	3.818,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	249,5	214,8	914,1	819,2	496,4	431,2	278,4	246,6
Kosten/Ertragsrelation	70,6%	70,4%	71,5%	78,1%	39,0%	39,1%	39,4%	37,0%
RoE auf Basis Konzernübers.	0,6%	9,1%	10,4%	3,9%	9,7%	14,4%	36,2%	46,9%
hievon Refinanzierungskosten	-7,5	-8,2	-16,4	-19,3	-7,8	-7,4	-0,8	-1,4

ZENTRALEUROPA								
	Česká spořitelna		Slovenská sporiteľňa		Erste Bank Ungarn		Erste Bank Kroatien	
in EUR Mio	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert	HJ 2005	HJ 2004 adaptiert
Zinsüberschuss	287,6	244,7	92,8	92,5	97,6	80,8	57,1	39,3
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-13,4	-12,3	-5,1	3,1	-9,2	-8,8	-4,3	2,1
Provisionsüberschuss	144,7	125,9	41,1	32,2	29,7	23,6	10,0	7,4
Handelsergebnis	21,6	25,4	7,5	7,0	17,4	9,5	-0,6	6,0
Verwaltungsaufwand	-267,3	-242,3	-83,9	-77,3	-86,7	-83,5	-34,3	-30,6
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	3,8	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	22,1	-5,8	-2,5	-11,8	-10,3	-6,6	-1,9	0,2
Überschuss vor Steuern	199,1	138,9	49,9	45,8	38,5	15,0	25,9	24,5
abzgl. Steuern	-52,6	-39,8	-6,5	-6,8	-7,4	0,3	-4,9	-4,5
abzgl. Fremdanteile	-6,9	-5,1	0,0	-10,0	-0,1	-0,1	-8,6	-7,1
Konzernüberschuss	139,6	94,0	43,4	29,0	31,1	15,2	12,3	13,0
Durchschn. risikogew. Aktiva	8.653,0	7.021,8	2.181,2	1.715,6	2.190,7	1.909,7	2.095,9	1.715,5
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	657,9	453,4	165,8	110,8	166,6	123,3	159,3	110,8
Kosten/Ertragsrelation	58,4%	60,7%	59,4%	58,6%	59,9%	73,3%	51,7%	58,0%
RoE auf Basis Konzernübers.	42,4%	41,4%	52,4%	52,3%	37,4%	24,6%	15,5%	23,4%
hievon Refinanzierungskosten	-11,5	-13,0	-8,2	-4,9	-10,2	-10,7	-2,3	-3,1